

SARSTEDT

GUTEN MORGEN



Von Rebecca Hürter

Selbst gemacht

Selbst gemachte Sachen liegen im Moment ziemlich im Trend. Ich kann es verstehen. Denn die selbst gebastelten Ohrhörer sind doch einfach am hübschesten, das selbst genähte T-Shirt ist am gemütlichsten und das selbst gebräute Bier schmeckt am leckersten. Ich selber habe an der Nähmaschine und beim Basteln leider recht wenig Talent – oder Geduld. Und auch als Braumeisterin werde ich nicht von mir hören lassen. Dafür habe ich mir selber ein Hochbeet gezimmert. Seitdem sitze ich noch sehr viel lieber auf meinem Balkon. Die Blumen sind irgendwie hübscher als früher. Und die Kräuter aus meinem Beet schmecken einfach am würzigsten. Haben Sie auch Lust auf ein selbst gemachtes Projekt? Wie wäre es dann mit einer selbst gebastelten Unterkunft für Insekten? Wie die ganz einfach gelingt, lesen Sie in dem Text im unteren Teil dieser Seite.

Helfer gesucht: Sportfischer sammeln Müll

Sarstedt/Giften. An der ICE-Trasse zwischen Sarstedt und Giften stapelt sich der Müll. Immer wieder laden Unbekannte dort ihren Hausrat ab, werfen Müllsäcke an die Ränder der Feldwege und schmeißen ihren Gartenschutt in die Gräben. Dagegen wollen die Mitglieder des Sportfischerei-Vereins Sarstedt vorgehen. Sie versammeln sich am Samstag, 16. März, um den Müll auf Feldwegen, in Gräben und an den Ufern der Teiche zwischen Sarstedt und Giften einzusammeln. Auch die Mitglieder des benachbarten Sportfischerei-Vereins aus Laatzten sind vor Ort, um die Spuren der Müllsünder zu beseitigen. Der Landkreis Hildesheim stellt einen großen Müllcontainer, in dem die Abfälle gesammelt werden.

Für die Aktion brauchen die Sportfischer noch dringend Hilfe. Sie bitten Ehrenamtliche darum, sich ihnen anzuschließen, um sich gemeinsam für eine saubere Umwelt einzusetzen. Die Teilnehmer treffen sich an dem Samstag um 8 Uhr am Jeinser Weg unterhalb der ICE-Trasse. *rhu*

Basar bietet Kleider und Spiele an

Sarstedt. Der im Herbst neu gestaltete Basar für Kinderkleidung und Spielzeug in der Paul-Gerhardt-Gemeinde wurde so gut angenommen, dass die Organisatoren jetzt die nächste Veranstaltung planen.

Am Samstag, 16. März, gibt es von 10 bis 12 Uhr unter anderem frühlingshafte und sommerliche Kinderkleidung und Spielzeug im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum, Paul-Gerhardt-Straße 2. Die Veranstalter organisieren auch wieder ein Buffet, dazu einen Kaffee- und Sektstand. Der Erlös des Basars kommt der Arbeit mit Kindern in der Gemeinde zugute. *rhu*

VOR 25 JAHREN

Sarstedt. Frauenwoche in Sarstedt: Auch für die Herren der Schöpfung ist diese Woche ausdrücklich gedacht. Unter anderem gibt's unter dem Motto „Uns reicht's“ einen Streiktag in der Sarstedter Fußgängerzone. Die Frauen wollen darauf hinweisen, dass sie von Armut und Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen seien.

SPRUCH DES TAGES

„Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.“

Søren Kierkegaard
Eingereicht von Christa Staar

Mehr Informationen für Pendler? Die Bahn winkt ab

Nur Laufschriften: Der Fahrgastverband beklagt zu dürftige Auskünfte am Bahnhof in Sarstedt / Konzern hält Ausrüstung für ausreichend

Von Alexander Raths

Sarstedt. In Sarstedt sind die Informationen für Fahrgäste am Bahnhof deutlich spärlicher als zum Beispiel in der Nachbargemeinde Nordstemmen. Obwohl dort im Vergleich zu Sarstedt weniger Personenzüge halten. Das kritisiert der Fahrgastverband Pro Bahn. Hintergrund: In Sarstedt gibt es lediglich einzeilige Schriftanzeigen am Bahnsteig – also dürre Laufschriften, die für manche nur schwer zu erkennen sind. „Aber an der Station stoppen gleich drei Linien“, berichtet Holger Klages vom Fahrgastverband. „Und zwar der RE 10, also die Privatbahn Erixx. Hinzu kommen die S-Bahn Linie 4 und auch der Metronom“.

Der Hildesheimer ist so wie hunderte andere Pendler aus der Region täglich via Sarstedt zu seinem Arbeitsplatz Richtung Hannover unterwegs. „Es ist gut, dass in Nordstemmen Info-Monitore angebracht sind, die auch auf nachfolgende Züge hinweisen.“ Dieser Service sei auch in Sarstedt notwendig.

Die Bahn hält die „Standardausrüstung“ in Sarstedt für ausreichend. Der Schienenkonzern beruft sich zudem darauf, dass es in Nordstemmen Umsteigemöglichkeiten gebe, aber in der Nachbarkommune nicht, so eine Sprecherin auf Anfrage der Redaktion.

Das bestreitet der Fahrgastverband mit Blick auf den Fahrplan. „Entgegen der Behauptung der DB gibt es in Sarstedt sehr wohl stündlich offizielle und durchaus attraktive Umsteige-Verbindungen“, argumentiert Klages. So etwa können Bahnfahrer aus Richtung Norden vom Metronom auf die S4 Richtung Süden umsteigen – und von der S4 auf den Metronom in die Gegenrichtung. Und: Wer etwa aus Hildesheim nach Sarstedt fährt, kann von dort aus Celle oder auch Uelzen per Bahn erreichen – ohne den Zug wechseln zu müssen.

„Außerdem bietet Sarstedt bei Zugsausfällen oder auch Verspätungen der Nordwestbahn RB 77 für Reisende aus dem Regionalexpress von Göttingen eine alternative Umsteigemöglichkeit in die S4 nach Hildesheim“, hebt Klages hervor. Somit seien auch in Sarstedt die Voraussetzungen für einen Ausbau der Fahrgastinformation absolut gegeben.

Die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG), die Schienenunternehmen in Niedersachsen mit dem Regionalverkehr beauftragt, kann nach eigenen Angaben die Einwände des Fahrgastverbandes nachvollziehen. Die Behörde weist jedoch



Nur eine Laufschrift am Bahnsteig – das ist als Info für die vielen Zuggpendler in Sarstedt zu wenig – meint der Fahrgastverband Pro Bahn.

FOTO: ALEXANDER RATHS

KOMMENTAR

Zu wenig Service



Von Alexander Raths

auch darauf hin, dass in dieser Frage die Bahn als Besitzerin der Stationen am Zuge sei.

Beobachter der Schienenverkehrsbranche sehen als Grund solcher Probleme im Nahverkehr Versäumnisse, die nun schon viele Jahren zurückliegen. Bereits unter dem ehemaligen Bahnchef Hartmut Mehdorn sei es unterlassen worden, genügend Geld in den Nahverkehr zu investieren. Für den Konzern sei es in den neunziger Jahren bedeutend gewesen, die Bahn als börsennotiertes Unternehmen zu etablieren – und das auf Kosten des Regionalverkehrs. An den Folgen tragen die Fahrgäste bis heute, betonen die Kritiker – so wie in Sarstedt. Heißt: Am Bahnhof wird sich trotz dreier Personenzuglinien wohl für die Pendler so schnell nichts ändern: Die Informationslage bleibt so, wie sie ist.

nenkonzern zum Beispiel im Bahnhof Sarstedt nicht so wichtig. Dabei sind ausführliche und schnelle Kunden-Informationen über Verspätungen und Zugausfälle sowie alternative Verbindungen für die Bahn im wachsenden Konkurrenzkampf überlebenswichtig. Moderne Info-Monitore müssen auch für Sarstedt her. Kümmerliche Laufschriften am Bahnsteig sind einfach zu wenig. Die Bahn muss in den Service beim Regionalverkehr mehr investieren und ihre Kundschaft wirklich pflegen – sonst hängt die private Konkurrenz sie bald ab.

„Es gibt in Sarstedt attraktive Umsteigemöglichkeiten.“

Holger Klages
Fahrgastverband
Pro Bahn

Hier könnten bald Bienen wohnen

Der Ortsrat Giften möchte etwas für Insekten tun – und bekommt dabei Hilfe vom NABU

Von Rebecca Hürter

Giften. In Giften soll es mehr summen und brummen. Das wünschen sich Nils Hartwig und die anderen Mitglieder des Ortsrates. Sie haben sich deshalb dafür eingesetzt, dass ihr Heimatort ein eigenes Insektenhotel bekommt – also eine Unterkunft aus natürlichen Materialien, in denen die Tiere gerne leben. Mit Erfolg: Die Stadt Sarstedt hat 300 Euro für das Projekt bewilligt. Jetzt kann es mit der Planung losgehen.

Dafür bekommt der Ortsrat Hilfe vom NABU: Dieter Goy schaute sich am Freitag die Lage vor Ort an und überlegte gemeinsam mit einigen Bewohnern von Giften, was man tun kann, um Insekten das Leben zu erleichtern. Neben den Insektenhotels können ihnen zum Beispiel Blühwie-

sen und neu angelegte Hecken helfen.

Von dem Begriff „Insektenhotel“ hält Goy allerdings nicht viel. Und auch nicht von der Umsetzung der Unterkünfte für die Tiere, die es zum Beispiel häufig in Baumärkten zu kaufen gibt. Dort liegen Fächer mit Bambusrohren für Bienen neben Fächern mit anderen Materialien, in denen sich Käfer und andere Tiere wohlfühlen.

Der Ohrenkneifer macht sich aber zum Beispiel gerne über die Eier von Wildbienen her. „Wenn man beides kombiniert – Bienen und Käfer – dann deckt man denen den Tisch“, sagt Goy.

Er schlägt den Menschen aus Giften deshalb vor, eine Unterkunft nur für Bienen aufzustellen. Die kann man laut Goy auch selber bauen – egal ob für den eigen-

nen Garten oder den Balkon. Dafür kann man laut Goy einfach eine alte Konservendose mit zurechtgeschnittenen Bambusrohren füllen und aufhängen.

Der Ortsrat Giften möchte eventuell den Verein Arbeit und Dritte Welt mit dem Bau der Bienen-Unterkunft beauftragen. Als Standort ist unter anderem ein

Grünstreifen gegenüber des Osterfeuerplatzes und die Straße Im Kälberkamp im Gespräch. Dort könnte nach Angaben von Alina Burkhardt aus dem Ortsrat auch eine Blühwiese Nahrung für die Bienen bieten.

Der Ortsrat möchte die Bürger im Ort mit einbeziehen. Er plant zum Beispiel, in den Oster- oder Sommerferien Aktionen anzubieten, bei denen Kinder Insekten helfen können.

Info In der Sitzung des Ortsrats am Donnerstag, 14. März, um 19.15 Uhr im Feuerwehrunterrichtsraum des Sportzentrums soll es noch einmal um „die Gestaltung des insektenfreundlichen Dorfes Giften“ gehen. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die Neugestaltung des Müllcontainers am Kälberkamp und der Zustand des Friedhofes.



Dieter Goy berät die Ortsratsmitglieder Alina Burkhardt (von links), Axel Heller und Nils Hartwig.

FOTO: REBECCA HÜRTER